

Tee bei einer „hohen“ Dame



Phot. Fabisch

DER verstorbene Bildhauer Professor Drake mag nicht wenig in Verlegenheit gekommen sein, als kurz nach dem siebenziger Krieg die spätere Kaiserin Friedrich zu einem Besuch in seinem Atelier in der Tiergartenstraße erschien und ihn bat, für die Viktoria Modell stehen zu dürfen. War doch vom ersten Moment, da er den Auftrag zur Schaffung des Denkmals erhalten, bei ihm fest beschlossen, seine bildschöne Tochter Margarete als Vorbild zu nehmen. Und so hat der Meister denn auch höflich, aber bestimmt die kaiserliche Hoheit mit unerfülltem Wunsch hinauszukomplimentieren gewußt.

Das war vor beinahe sechzig Jahren. Seitdem ragt die überlebensgroße „Victoria-Margarete“ über die laubschweren Bäume des Tiergartens.

Das reizende „Modell“ jener Tage lebt heute noch, und es ist eine verwunschene Stunde, die man in seinem stillen Heim verplaudert.

Da sitzt in ganz modern bequemem Gartenstuhl die Dreiundachtzigjährige. Ihr gütiges feines Gesicht ist würdig umrahmt von silberweißem Haar, das — kurz ge-

schnitten — auf die altersgebeugten Schultern fällt. Leise Röte überzieht die zarten Wangen, wenn sie von „damals“ spricht.

Wie ist ihr alles noch nahe, der geliebte große Vater, der ein Selfmademan von reinstem Wasser war, ein armes Drechslerkind, das sich nach Berlin und auch hier noch als Schüler des Meisters Rauch durchhungerte, bis sein Ziel erreicht war. Später verkehrten er und seine Familie viel am Hofe, und bei der Einweihung des Suezkanals saß er neben der schönen Eugenie von Frankreich, der kleine Steppke aus Pymont, der durch seine Schnitzereien die Kurgäste auf sich aufmerksam gemacht hatte.

Von Krinolinen und himmelblauen Walzerkleidern spricht man hier beim Tee, hört von der Berliner Pferdebahn, auf die man sang: „Alle fünf Minuten, da bleibt das Untier stehn“.

Doch nicht stehen blieb die alte Dame und das ist einfach prachtvoll, daß sie freimütig sagt: „Die damalige Erziehung war doch ein arges Mißtrauensvotum gegen die Jugend. Wieviel ist hier inzwischen besser geworden. Und warum kommen denn nun schon wieder die langen Röcke, hoffentlich doch nur für den Abend!“

Beschämt fühlt man sich vor so viel Vernunft und stiller Heiterkeit, wünschen muß man sich diese Klugheit und Toleranz fürs eigene Alter.

Hermann Hacker.



daß das Modell für die goldene Viktoria auf der Berliner Siegessäule, Frau Hauptmann Otten, Charlottenburg, Schloßstraße 9, die Tochter des Bildhauers Drake, seinen 83. Geburtstag begeht;